

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	XXVII
Materialienverzeichnis	LXXXIX
Abkürzungsverzeichnis	XCIV
§ 1 Einführung	1
Teil I Grundlagen.....	7
§ 2 Thematik und Begriffe	9
§ 3 Historische Untersuchung unter Schweizer Blickwinkel.....	67
§ 4 Zwischenergebnis.....	145
Teil II Rahmen.....	151
§ 5 Rechtsquellen	153
§ 6 Rechtliche Begrenzungen.....	255
§ 7 Aussenpolitische Erwägungen.....	369
Teil III Internationale Organisationen als Rechtssubjekte.....	401
§ 8 Wesen internationaler Organisationen.....	403
§ 9 Unabhängigkeit internationaler Organisationen	513
Teil IV Interaktion mit anderen Rechtssubjekten	605
§ 10 Verhältnis zum Gaststaat.....	607
§ 11 Teilnahme am Rechtsverkehr und an Verfahren	679
Teil V Synthese	707
§ 12 Zum Schluss.....	709
§ 13 Sicht der internationalen Organisationen.....	711
§ 14 Sicht der Rechtsteilnehmer.....	721
§ 15 Sicht des Mitglied- oder Gaststaats	727

Anhänge	735
Anhang I Übersicht über internationale Organisationen	737
Anhang II Übersicht über NGOs	741
Register	743
Rechtsquellenregister	745
Rechtsprechungsregister	785
Personenregister	797
Sachregister	799

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXVII
Materialienverzeichnis	LXXXIX
A. Botschaften	LXXXIX
B. Berichte des Schweizerischen Bundesrats	XCII
C. Aussenpolitische Berichte und Strategien	XCIII
Abkürzungsverzeichnis	XCIV
§ 1 Einführung	1
A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Notwendigkeit der Untersuchung	2
C. Methode und Aufbau der Untersuchung	4
Teil I Grundlagen	7
§ 2 Thematik und Begriffe	9
A. Annäherung an die vorliegende Untersuchung	9
I. Zum Einstieg ein Beispiel	9
II. Bemerkungen	11
III. Problemkreise	12
B. Begriffliche Grundlagen	13
I. Begrifflicher Kontext	13
II. Internationale Organisationen.....	15
1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	15
a) Merkmale staatlicher Zusammenarbeit	15
b) Merkmale nichtstaatlicher Zusammenarbeit	16
c) Mischformen der Zusammenarbeit	17
2. Internationale Organisationen	18
a) Definitionen der internationalen Organisation	22
(aa) Vielzahl von Definitionen – drei Kernelemente	22
(bb) Versuche von Typenbildungen.....	23
(cc) Schlussfolgerungen	25
b) Vorliegender Ansatz	27
(aa) Ausgangslage	27
(bb) Definition der internationalen Organisation	28

(cc) Präzisierung der Definition	29
(1) Völkerrechtliche Willenseinigung.....	29
(2) Zusammenschluss von mindestens zwei Völkerrechtssubjekten.....	32
(3) Vorliegen von Rechtspersönlichkeit	33
(4) Vorliegen eines Willensbildungsorgans.....	35
(5) Verfolgung eines beliebigen rechtmässigen Zwecks.....	37
c) Internationale Organisationen in der Schweizer Rechtsordnung...	37
3. Engere Verbindungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit	38
a) Supranationale Organisationen	39
b) Staatenbünde.....	41
4. Andere Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit.....	42
a) Zusammenarbeit auf privatrechtlicher Grundlage.....	42
b) Zusammenarbeit auf staatsrechtlicher Grundlage	43
5. Nichtregierungsorganisationen.....	44
6. Internationales Komitee vom Roten Kreuz	47
III. Vorrechte und Befreiungen	49
1. Vorliegender Gebrauch von «Vorrechten und Befreiungen»	50
2. Vorrechte und Befreiungen internationaler Organisationen	51
3. Vorrechte und Befreiungen anderer Begünstigter	53
4. Weitere verwandte Begriffe	54
a) Exemption.....	54
b) Exterritorialität.....	55
c) Unverletzlichkeit.....	56
d) Erleichterungen.....	58
IV. Gerichtsbarkeit	59
1. Begriff der Gerichtsbarkeit.....	59
2. Grenzen staatlicher Gerichtsbarkeit	61
a) Einschränkung in territorialer Hinsicht	61
b) Einschränkung in personeller Hinsicht	62
3. Gerichtsbarkeit und Prozessrecht	63
a) Zusammenhang zwischen der völker- und der landesrechtlichen Ebene.....	63
b) Gerichtsbarkeit als Prozessvoraussetzung nach nationalem Recht	64
§ 3 Historische Untersuchung unter Schweizer Blickwinkel.....	67
A. Vorläufer internationaler Organisationen.....	68
I. Staatenbündnisse als Anfänge grenzüberschreitender Kooperation	69
II. Organisation von Kongressen.....	72

III. Kommissionen als erste feste Kooperationsformen	73
1. Wiener Kongress als Katalysator	73
2. Schifffahrtskommissionen	74
a) Rheinschifffahrtskommissionen und das Gewähren von «Neutralität»	74
b) Europäische Donaukommission und die Ausweitung von «Neutralität»	77
c) Folgerungen	79
IV. Gründung von Verwaltungsvereinen im Gefolge der Industrialisierung ...	80
B. Die Schweiz als Gaststaat internationaler Organisationen	81
I. Die Schweiz als Gaststaat von Verwaltungsvereinen	81
1. Funktionsweise der Verwaltungsvereine	81
2. Politisch-institutioneller Hintergrund	82
3. Ansiedlung von Verwaltungsvereinen	84
a) Internationaler Fernmeldeverein	85
b) Weltpostverein	85
c) Internationale Unionen zum Schutz des gewerblichen Eigentums und zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst	87
d) Internationale Eisenbahnunion	88
4. Rechtsstellung der Verwaltungsvereine	89
a) Im Allgemeinen	89
b) Frage nach Steuererleichterungen im Besonderen	90
5. Folgerungen	94
a) Grundsteine für internationale Organisationen	94
b) Politisches Umfeld	95
II. Die Schweiz als Sitzstaat des Völkerbunds	96
1. Epoche zwischen den Weltkriegen	96
a) Bedürfnis nach engerer internationaler Zusammenarbeit	96
b) Schicksal der Flusskommissionen	97
2. Gründung des Völkerbunds	98
a) Pariser Friedenskonferenz	98
b) Bestimmung des Völkerbundssitzes	100
3. Funktionsweise des Völkerbunds	103
a) Rechtsnatur des Völkerbunds	104
b) Rechtspersönlichkeit des Völkerbunds	106
(aa) Völkerrechtliche Kompetenzen	106
(bb) Landesrechtliche Kompetenzen	107
(cc) Schweizer Rechtslage	109
c) Für den Völkerbund tätige Personen	110
(aa) Vertreter der Bundesmitglieder	110
(bb) Beamten des Völkerbunds	113

d)	Vorrechte und Befreiungen des Völkerbunds	116
(aa)	Unverletzlichkeit des Völkerbunds	116
(bb)	Befreiung von der Schweizer Gerichtsbarkeit	117
(cc)	Steuerbefreiungen des Völkerbunds	118
4.	Folgerungen	120
a)	Weitere Entwicklungsstufe im Recht der internationalen Organisationen	120
b)	Regelungen der Rechtsstellung	120
c)	Impulse des Völkerbunds	122
III.	Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg	124
1.	Vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen	124
2.	Ausarbeiten eines neuen organisationellen Rahmens	126
3.	Frage nach dem Sitz der Vereinten Nationen	127
4.	Funktionsweise der Vereinten Nationen	130
a)	Rechtsnatur der Vereinten Nationen	130
b)	Rechtspersönlichkeit der Vereinten Nationen	130
(aa)	Völkerrechtliche Kompetenzen	132
(bb)	Landesrechtliche Kompetenzen	133
c)	Für die Vereinten Nationen tätige Personen	134
d)	Begründung der Vorrechte und Befreiungen	135
(aa)	Abkehr von den diplomatischen Vorrechten und Befreiungen	135
(bb)	Funktionelles Verständnis der Vorrechte und Befreiungen	136
e)	Vorrechte und Befreiungen im Einzelnen	138
f)	Folgerungen	139
IV.	Bemerkungen zur Rolle der Schweiz als Gaststaat internationaler Organisationen	141
§ 4	Zwischenergebnis	145
A.	Grundlagen grenzüberschreitender Kooperation	145
B.	Grenzüberschreitende Kooperation und die Schweiz	146
C.	Regelungsbedürfnisse im Kontext internationaler Organisationen	148
D.	Relevanz von Definitionen	149

Teil II Rahmen.....	151
§ 5 Rechtsquellen.....	153
A. Überblick.....	153
I. Ausgangslage.....	153
II. Gang der Untersuchung.....	154
B. Völkerrechtliche Grundlagen.....	155
I. Völkervertragsrecht.....	155
1. Völkervertragliche Grundlagen der Rechtsstellung.....	156
a) Satzungen bzw. Gründungsdokumente.....	156
b) Sitzabkommen.....	159
2. Völkervertragliche Grundlagen der Vorrechte und Befreiungen.....	161
II. Kodifikationsvorhaben.....	164
1. Rechtsstellung, Vorrechte und Befreiungen internationaler Organisationen und der für sie tätigen Personen.....	164
a) Arbeiten der International Law Commission.....	164
b) Wiener Übereinkommen über die Vertretung von Staaten in ihren Beziehungen zu internationalen Organisationen universellen Charakters.....	168
(aa) Staatenkonferenz von 1975.....	168
(bb) Kontrovers diskutierte Neuerungen des Übereinkommens... (1) Ausdrücklicher Ausschluss von Persona-non- grata-Erklärungen.....	169
(2) Einführung einer vermittelnden Rolle der Organisationen.....	171
(3) Umfangreiche Vorrechte und Befreiungen.....	172
(cc) Schlussfolgerungen.....	173
c) Entwurf der ILC betreffend die Rechtsstellung, Vorrechte und Befreiungen internationaler Organisationen.....	174
2. Vertragsrecht internationaler Organisationen.....	176
a) Staatenkonferenz von 1986.....	176
b) Besonderheiten des Übereinkommens.....	177
c) Schlussfolgerungen.....	179
3. Verantwortlichkeit internationaler Organisationen.....	180
III. Völkergewohnheitsrecht.....	185
1. Ausgangslage.....	185
2. Vorbemerkungen zum Vorliegen von Völkergewohnheitsrecht.....	188
a) Tatbestände etwaigen Völkergewohnheitsrechts.....	188
b) Vorbehalte gegen das Bestehen von Völkergewohnheitsrecht....	189
3. Stand der Lehrmeinungen.....	192

4.	Anhaltspunkte für das Vorliegen von Gewohnheitsrecht	193
a)	Vorliegender Befund.....	194
(aa)	Internationale Rechtsprechung	194
(bb)	Nationale Rechtsprechung.....	194
(cc)	Stellungnahmen staatlicher Behörden	196
(dd)	Äusserungen innerhalb der Vereinten Nationen bzw. der ILC	199
(ee)	Kodifikationen.....	200
(ff)	Völkerrechtliche Doktrin.....	201
(gg)	Dauer.....	201
b)	Ergebnis	201
c)	Vertragsrecht als potentieller Beleg für das Vorliegen von Staatenpraxis und Rechtsüberzeugung?	203
5.	Schlussfolgerungen	204
a)	Gegenwärtig besteht kein Gewohnheitsrecht	204
b)	Befreiungen: eine Frage der Vertragsauslegung	206
IV.	Schlussfolgerungen	207
V.	Verhältnis des Völkerrechts zum nationalen Recht	208
1.	Zwei Grundmodelle	208
2.	Schweizer Rechtslage.....	209
C.	Landesrechtliche Grundlagen	211
I.	Ausgangslage	211
II.	Schweizer Rechtsgrundlagen.....	212
1.	Völkerrechtliche Verpflichtungen.....	212
a)	Sitzabkommen	213
(aa)	Kompetenz zum Abschluss von Sitzabkommen.....	213
(bb)	Status quo der Sitzabkommen	214
b)	Abkommen über Vorrechte und Befreiungen	215
c)	Völkergewohnheitsrecht	216
d)	Zur innerstaatlichen Geltung völkerrechtlicher Normen.....	216
(aa)	Unmittelbare Anwendbarkeit	216
(bb)	Grundsätzlicher Vorrang völkerrechtlicher Normen	218
2.	Gaststaatgesetzgebung	220
a)	Verfassungsrechtliche und historische Grundlagen	220
b)	Regelungszweck und Gegenstand des Gaststaatgesetzes	222
c)	Verhältnis des Gaststaatgesetzes zum Völkerrecht	223
d)	Gewährung von Vorrechten und Befreiungen.....	226
(aa)	Institutionelle Begünstigte.....	226
(bb)	Natürliche Personen als Begünstigte	229

(cc) Gewährung von Vorrechten und Befreiungen	232
(1) Kompetenzen zur Festlegung von Vorrechten und Befreiungen	232
(2) Inhalt der Vorrechte und Befreiungen	233
(dd) Voraussetzungen für die Gewährung von Vorrechten und Befreiungen	234
e) Erwerb von Grundstücken für dienstliche Zwecke	238
f) Unterstützungsmassnahmen durch Bundes- und kantonale Behörden	240
g) Internationale Nichtregierungsorganisationen	242
h) Gewährung und Entzug von Vorrechten, Befreiungen und Unterstützungsmassnahmen	243
(aa) Formeller Rahmen	243
(bb) Materielle Vorgaben	245
(cc) Weitergeltung der vormaligen Rechtslage	246
i) Weitere Kompetenzen im Bereich der Gaststaatspolitik	247
j) Rechtsweg	248
(aa) Grundsätzlicher Ausschluss von Beschwerde- möglichkeiten	248
(1) Rechtsverhältnis des Gaststaats zu institutionellen Begünstigten	248
(2) Rechtsverhältnis des Gaststaats zu natürlichen Personen	250
(3) Rechtsstellung Dritter	251
(bb) Instanzenzug	252
§ 6 Rechtliche Begrenzungen	255
A. Ausgangslage	255
I. Arten von Begrenzungen	255
1. Unmittelbare Begrenzungen	255
2. Mittelbare Begrenzungen	256
II. Spannungsverhältnis und Kollisionen von Verpflichtungen	258
B. Völkerrecht	260
I. Völkervertragsrechtliche Grundlagen	261
1. Bindung der Organisationen allein an ratifizierte Verträge	261
2. Keine indirekte Bindung der Organisationen an Verpflichtungen ihrer Mitgliedstaaten	262
3. Verantwortlichkeit der Mitgliedstaaten	263
II. Rechtslage gemäss der EMRK	264
1. Anwendbarkeit der EMRK	264
2. Rechtsprechung der Konventionsorgane	265
a) <i>CFDT gegen Europäische Gemeinschaften</i>	266
b) <i>M. & Co. gegen Deutschland</i>	268

c)	<i>Heinz gegen Vertragsstaaten des EPÜ</i>	270
d)	<i>Cantoni gegen Frankreich</i>	272
e)	<i>Beer und Regan gegen Deutschland</i> sowie <i>Waite und Kennedy gegen Deutschland</i>	274
f)	<i>Matthews gegen Vereinigtes Königreich</i>	279
g)	<i>Bosphorus gegen Irland</i>	281
h)	<i>Behrami und Behrami gegen Frankreich</i> sowie <i>Saramati gegen Frankreich u.a.</i>	284
i)	<i>Boivin gegen Frankreich u.a.</i>	288
j)	<i>Nada gegen Schweiz</i>	291
(aa)	Sachverhalt	292
(bb)	Verfahren vor den Schweizer Behörden	293
(cc)	Verfahren vor dem EGMR	295
k)	<i>Al-Dulimi und Montana Management Inc. gegen Schweiz</i>	297
3.	Analyse der Rechtsprechung	302
a)	Zurechnung zu einem Vertragsstaat	303
b)	Vorliegen eines vergleichbaren Menschenrechtsschutzes innerhalb der internationalen Organisation	305
(aa)	Anwendbarkeit der <i>Equivalent protection</i> -Formel	306
(bb)	Inhalt der <i>Equivalent protection</i> -Formel	307
c)	Eingeschränkte Kognition des EGMR	308
d)	Zeitpunkt der Anwendung der <i>Equivalent protection</i> -Formel	309
e)	Massgeblicher Sachverhalt für die Anwendung der <i>Equivalent protection</i> -Formel	310
(aa)	Zwei Konstellationen	310
(bb)	Reflexionen	312
f)	Anwendung der <i>Equivalent protection</i> -Formel auf Befreiungen im Besonderen	313
C.	Schweizer Recht	315
I.	Vorbemerkungen	315
II.	Verfassungsrechtliche Grundlagen	316
1.	Rechtsweggarantie	317
2.	Beschränkungen der Rechtsweggarantie	318
III.	Rechtsprechung des Bundesgerichts	319
1.	Rechtsprechung im Einzelnen	320
a)	Sache <i>Poncet</i>	320
(aa)	Sachverhalt	320
(bb)	Verfahren vor dem Bundesgericht	321
(cc)	Schlussfolgerungen	322
b)	<i>Groupement d'Entreprises Fougerolle et al. gegen CERN</i>	323
(aa)	Sachverhalt	323

(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	323
(cc) Schlussfolgerungen	325
c) <i>Vereinigte Arabische Emirate et al. gegen Westland Helicopters Limited und Schiedsgericht</i>	326
(aa) Sachverhalt.....	327
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	328
(cc) Schlussfolgerungen	329
d) <i>F. SA gegen G.</i>	330
e) <i>A. gegen Arabische Liga</i>	331
(aa) Sachverhalt.....	331
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	331
(cc) Schlussfolgerungen	333
f) <i>Caisse X. gegen Y.</i>	334
g) <i>A. SA et al. gegen Bundesrat</i>	335
(aa) Sachverhalt.....	335
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	336
(cc) Schlussfolgerungen	339
h) <i>Youssef Mustapha Nada gegen SECO</i>	340
i) <i>A. und D. gegen Eidgenössisches Finanzdepartement</i>	340
j) <i>X. gegen Organisation für Islamische Zusammenarbeit</i>	340
(aa) Sachverhalt.....	341
(bb) Verfahren vor den Genfer Gerichten	341
(cc) Schlussfolgerungen	342
k) <i>NML Capital Ltd. et al. gegen Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und Betreibungsamt Basel-Stadt</i>	343
(aa) Sachverhalt.....	343
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	343
(cc) Schlussfolgerungen	347
l) <i>A. gegen B.</i>	349
(aa) Sachverhalt.....	349
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	350
(cc) Schlussfolgerungen	351
m) <i>X. gegen IKRK</i>	352
(aa) Sachverhalt.....	352
(bb) Verfahren vor dem Bundesgericht.....	352
(cc) Schlussfolgerungen	353
2. Umfassende Analyse der Rechtsprechung	354
IV. Bundesrecht.....	359
1. Erfordernis gemäss Gaststaatgesetz	359
2. Reflexionen	360
3. Praxis des Bundesrats.....	365

D.	Schlussfolgerung: rechtliche Begrenzungen	365
I.	Bindung an das Völkerrecht	365
II.	Bindung an das Landesrecht.....	367
§ 7	Aussenpolitische Erwägungen.....	369
A.	Ausgangslage	369
B.	Völkerrechtlicher Rahmen	371
I.	Völkerrechtliches Neutralitätsrecht	373
1.	Allgemeines Neutralitätsrecht	374
2.	Recht der dauernden Neutralität.....	377
II.	Dauernde Schweizer Neutralität	379
III.	Folgerungen.....	382
C.	Landesrechtlicher Rahmen.....	386
I.	Aussenpolitische Kompetenzen.....	386
II.	Aussenpolitische Zielsetzungen	388
1.	Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	388
2.	Konkretisierung der Vorgaben	390
III.	Neutralitätsbedingte Schranken.....	393
1.	Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	393
2.	Konkretisierung der Vorgaben	395
a)	Erfüllung der neutralitätsrechtlichen Verpflichtungen	395
b)	Führen einer Neutralitätspolitik	395
IV.	Folgerungen.....	397
Teil III	Internationale Organisationen als Rechtssubjekte.....	401
§ 8	Wesen internationaler Organisationen.....	403
A.	Rechtsfähigkeit	404
I.	Definition der Rechtsfähigkeit.....	405
II.	Verhältnis der Rechts- zur Handlungsfähigkeit	406
1.	Unterschiedliche Sachverhalte	406
2.	Völkervertragliche Ausgangslage	407
3.	Vorliegender Ansatz.....	408
III.	Rechtsfähigkeit in den verschiedenen Rechtsordnungen	409
1.	Rechtsfähigkeit im Völkerrecht.....	409
a)	Begriff der Völkerrechtsfähigkeit	409
b)	Begründung der Völkerrechtsfähigkeit	412
(aa)	Theorienstreit	413
(1)	Ausgangslage	413
(2)	Deduktionen bzw. Theorien	414
(bb)	Vorschlag einer Definition	416
(1)	Befund: Die Ausgangslage bleibt offen	416

(2) Erfordernis objektiver und subjektiver Kriterien.....	417
(3) Kriterium der Anerkennung im Besonderen	418
(cc) Relativität der Völkerrechtsfähigkeit.....	421
(1) Völkerrechtsfähigkeit mit Bezug auf Mitgliedstaaten ..	421
(2) Völkerrechtsfähigkeit mit Bezug auf Nichtmitglied-	
staaten	422
(dd) Völkerrechtsfähigkeit gemäss Schweizer Praxis	424
c) Umfang der Völkerrechtsfähigkeit.....	425
(aa) Partielle Rechtsfähigkeit internationaler Organisationen ...	425
(bb) Bestimmung der Kompetenzen internationaler	
Organisationen	427
d) Konsequenzen mit Bezug auf das Völkerrecht	430
(aa) Bindung an das Völkerrecht	430
(bb) Gestaltungsmöglichkeit des Völkerrechts	431
2. Rechtsfähigkeit im Landesrecht eines Mitgliedstaats.....	432
a) Ausgangslage	432
(aa) Unabhängigkeit der Rechtsordnungen.....	432
(bb) Verbindung der Rechtsordnungen	433
b) Völkervertraglicher Rahmen.....	433
(aa) Ausdrückliche Einräumung landesrechtlicher Rechts-	
fähigkeit in einer Satzung oder einem Sitzabkommen	433
(bb) Implizite Einräumung landesrechtlicher Rechtsfähigkeit	
in einer Satzung oder einem Sitzabkommen	435
(cc) Genügt eine völkerrechtliche Grundlage, damit	
eine internationale Organisation Rechtsfähigkeit im	
Landesrecht besitzt?	436
c) Beispiel des Schweizer Rechts.....	438
(aa) Ausdrückliche Einräumung von Rechtsfähigkeit im	
Schweizer Recht.....	438
(1) Ausgangslage: Klauseln in Sitzabkommen	439
(2) Zusammenspiel mit den Satzungen	440
(α) Ergänzung um eine funktionelle Umschreibung	441
(β) Ergänzung um exemplifikative Fähigkeiten	441
(γ) Sonderfall: territoriale Einschränkung	442
(bb) Implizite Einräumung von Rechtsfähigkeit im Schweizer	
Recht	442
(cc) Zusammenhang zwischen der völker- und landes-	
rechtlichen Rechtsfähigkeit	444
(dd) Umfang der Rechtsfähigkeit im Schweizer Recht	446
(1) Privatrecht.....	447
(2) Öffentliches Recht	449
(3) Strafrecht.....	450
d) Konsequenzen mit Bezug auf das Landesrecht	450

3.	Rechtsfähigkeit im Landesrecht eines Nichtmitgliedstaats	451
a)	Allgemeine Voraussetzungen.....	451
b)	Beispiel des Schweizer Rechts.....	453
(aa)	Völkerrechtliche Anerkennung	453
(bb)	Internationalprivatrechtliche Anerkennung	454
c)	Konsequenzen mit Bezug auf das Landesrecht	456
B.	Handlungsfähigkeit.....	456
I.	Definition der Handlungsfähigkeit	456
II.	Handlungsfähigkeit in den verschiedenen Rechtsordnungen	457
1.	Handlungsfähigkeit im Völkerrecht	457
2.	Handlungsfähigkeit im Landesrecht eines Mitgliedstaats	458
a)	Allgemeine Voraussetzungen.....	458
b)	Beispiel des Schweizer Rechts.....	460
(aa)	Grundlagen der Handlungsfähigkeit.....	460
(bb)	Umfang der Handlungsfähigkeit	461
3.	Handlungsfähigkeit im Landesrecht eines Nichtmitgliedstaats	462
C.	Handeln für internationale Organisationen	463
I.	Erfordernis der Zurechenbarkeit.....	463
1.	Handeln durch natürliche Personen.....	463
2.	Verschiedene Arten des Handelns.....	464
II.	Zurechenbarkeit auf völkerrechtlicher Ebene.....	464
1.	Für internationale Organisationen tätige Personen.....	464
a)	De-iure-Organen	465
(aa)	Begründung von Primärverpflichtungen	465
(bb)	Begründung von Sekundärverpflichtungen	467
b)	De-facto-Organen	469
(aa)	Wesen von De-facto-Organen	469
(bb)	Erfordernis des Vorliegens effektiver Kontrolle	471
2.	Primärverpflichtungen im Einzelnen.....	473
a)	Völkerrechtliche Verträge.....	473
b)	Einseitige Rechtsakte	475
c)	Völkergewohnheitsrecht	476
3.	Sekundärverpflichtungen im Einzelnen.....	478
a)	Wesen und Verbindlichkeit.....	478
b)	Voraussetzungen.....	480
c)	Geltendmachung	482
aa)	Im Verhältnis zwischen einer internationalen Organisation und ihren Mitgliedern	482
bb)	Im Verhältnis zwischen einer internationalen Organisation und Nichtmitgliedern	482
cc)	Im Verhältnis zwischen einer internationalen Organisation und Individuen	483

4. Ultra-vires-Akte	484
a) Interne Ultra-vires-Akte	485
b) Externe Ultra-vires-Akte	486
c) Rechtsfolgen von Ultra-vires-Akten	489
d) Ultra-vires-Akte von De-facto-Organen im Besonderen	490
5. Frage nach einem Durchgriff	492
a) Ausgangspunkt	492
b) Präzedenzfall	494
c) Rechtliche Grundlage	497
d) Folgen eines Durchgriffs	500
III. Zurechenbarkeit auf landesrechtlicher Ebene	501
1. Grundlagen der Zurechenbarkeit im Allgemeinen	502
2. Zurechenbarkeit gemäss Schweizer Recht	504
a) Grundlagen der Zurechenbarkeit im Schweizer Recht	504
(aa) Bestimmung der Zurechenbarkeitsregeln	504
(bb) Zur direkten oder analogen Anwendung der Regeln des IPR	505
b) Zurechnung im Einzelnen	506
(aa) Für internationale Organisationen tätige Personen	507
(bb) Vertragliche Haftung	509
(cc) Ausservertragliche Haftung	509
(dd) Ultra-vires-Akte	510
(ee) Durchgriff	510
§ 9 Unabhängigkeit internationaler Organisationen	513
A. Befreiungen	514
I. Wesen der Befreiungen	514
1. Verschiedene Bedeutungen der Befreiungen bzw. der sog. Immunität	514
2. Verschiedene Arten völkerrechtlicher Befreiungen	516
II. Verhältnis der Befreiungen zur Rechtsfähigkeit	518
1. Verhältnis der Befreiungen zur völkerrechtlichen Rechtsfähigkeit ..	518
2. Verhältnis der Befreiungen zur landesrechtlichen Rechtsfähigkeit ..	520
a) Im Allgemeinen	520
b) Beispiel des Schweizer Rechts	521
III. Rechtfertigung	521
1. Erforderlichkeit der Gewährung von Befreiungen	522
a) Implizite bzw. immanente Begründung	522
b) Einheitliche Regelung der Aussenverhältnisse	523
c) Ableitung von den Befreiungen der Staaten	525
d) Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben	527
e) Würde und Prestige der Organisationen	528

2.	Würdigung	529
a)	Ansätze zur Rechtfertigung von Befreiungen	529
b)	Grenzen der Befreiungen	529
IV.	Rechtliche Grundlagen der Befreiungen.....	531
1.	Verbindlichkeit für Mitgliedstaaten	531
a)	Völkervertragliche Grundlagen der Befreiungen	531
b)	Keine gewohnheitsrechtlichen Grundlagen der Befreiungen	532
c)	Schlussfolgerung.....	534
2.	Verbindlichkeit für Nichtmitgliedstaaten	535
a)	Völkervertragliche Grundlagen der Befreiungen	535
b)	Keine gewohnheitsrechtlichen Grundlagen der Befreiungen	535
3.	Beispiel des Schweizer Rechts	536
V.	Umfang der Befreiungen in den verschiedenen Rechtsordnungen	537
1.	Keine Befreiungen als solche im Völkerrecht	537
2.	Befreiungen im Landesrecht eines Mitgliedstaats	538
a)	Umfang der Befreiungen im Allgemeinen	538
aa)	Inhaltlicher Umfang der Befreiungen.....	538
bb)	Verfahrensmässiger Umfang der Befreiungen	540
(1)	Befreiung von Erkenntnisverfahren	540
(2)	Befreiung von Zwangsvollstreckungsverfahren	543
b)	Vorliegen «absoluter Immunität» im Besonderen.....	545
aa)	Vorherrschende Ansicht.....	545
bb)	Versuche, Befreiungen zu beschränken.....	546
cc)	Schlussfolgerungen	548
c)	Umfang der Befreiungen gemäss Schweizer Recht	550
aa)	Inhaltlicher Umfang der Befreiungen.....	550
bb)	Verfahrensmässiger Umfang der Befreiungen	552
(1)	Befreiung von zivilrechtlichen Erkenntnisverfahren....	552
(2)	Befreiung von Zwangsvollstreckungsverfahren	554
(α)	Objekte des Schutzes	554
(β)	Umfang des Schutzes.....	555
(γ)	Folgen der Missachtung des Schutzes.....	556
(3)	Befreiung von Strafverfahren.....	557
(4)	Befreiung von Verwaltungsverfahren	558
3.	Befreiungen im Landesrecht eines Nichtmitgliedstaats.....	558
VI.	Verzicht auf Befreiungen	559
1.	Wesen des Verzichts auf Befreiungen.....	559
2.	Ausübung des Verzichts auf Befreiungen	562
a)	Seltenheit des Verzichts.....	562
b)	Formvorschriften im Allgemeinen	563

c)	Erklärung eines Verzichts im Konkreten	564
(aa)	Formelle Voraussetzungen	565
(1)	Formalien	565
(2)	Einzelfallerfordernis	566
(3)	Ausdrücklichkeitserfordernis	567
(α)	Vorgängiger Verzicht	568
(β)	Nachträglicher Verzicht	569
(bb)	Materielle Voraussetzungen	570
(cc)	Vollstreckungsverfahren im Besonderen	573
3.	Wirkungen des Verzichts auf Befreiungen	574
a)	Inhaltlicher Umfang des Verzichts auf Befreiungen	574
b)	Verfahrensmässiger Umfang des Verzichts auf Befreiungen	576
B.	Unverletzlichkeit	579
I.	Unverletzlichkeit von Räumlichkeiten	580
1.	Räumlichkeiten einer internationalen Organisation	581
a)	Umfang der Unverletzlichkeit	581
(aa)	Schutzobjekte	581
(bb)	Gewährter Schutz	583
(1)	Betretungsverbot	583
(2)	Verbot hoheitlicher Handlungen	584
(3)	Sonderregelungen betreffend das CERN	586
b)	Verhältnis der Unverletzlichkeit von Räumlichkeiten zur Unverletzlichkeit von Gütern und Vermögenswerten	587
c)	Frage nach der Gewährung von Asyl	587
(aa)	Gewährung von Asyl an Personen, die für die betreffende internationale Organisation tätig sind	589
(bb)	Gewährung von Asyl an Drittpersonen	589
(1)	Unzulässige Gewährung von Asyl	589
(2)	Zulässige Gewährung von Asyl	590
2.	Zur sog. Exterritorialität der Räumlichkeiten	591
a)	Keine Exterritorialität der Räumlichkeiten	591
b)	Andere Verwendung des Begriffs der Exterritorialität?	592
3.	Aufsichtsrecht über die geschützten Räumlichkeiten	593
II.	Unverletzlichkeit der Archive	594
1.	Schutzobjekte	595
2.	Zeitlicher Umfang des Schutzes	596
3.	Materieller Umfang des Schutzes	597
4.	Auskunftserteilung	598
III.	Unverletzlichkeit von Gütern und Vermögenswerten	598
1.	Schutzobjekte	598
2.	Schutzumfang	599

C. Vorrechte	600
I. Wesen der Vorrechte	600
II. Rechtliche Grundlagen der Vorrechte	602
III. Durchsetzung der Vorrechte	603
Teil IV Interaktion mit anderen Rechtssubjekten	605
§ 10 Verhältnis zum Gaststaat	607
A. Verhältnis zum Gaststaat im Allgemeinen	607
I. Schutzpflichten des Gaststaats	608
1. Grundlagen der Schutzpflichten	608
a) Wesen der Schutzpflichten	608
b) Rechtliche Grundlagen der Schutzpflichten	608
(aa) Völkerrechtliche Ebene	608
(bb) Landesrechtliche Ebene	610
c) Inhalt der Schutzpflichten	611
2. Schutzpflichten im Einzelnen	612
a) Polizeilicher Schutz	612
(aa) Rechtliche Grundlagen	612
(bb) Inhalt des Schutzes	612
b) Gewährung öffentlicher Dienstleistungen	615
c) Bereitstellung von Räumlichkeiten, Material und Personal	615
d) Schutz von Namen und Zeichen	617
e) Strafrechtlicher Schutz	619
(aa) Beleidigung zwischenstaatlicher Organisationen	619
(bb) Bestechung fremder Amtsträger	621
II. Aufsichtspflichten des Gaststaats	622
III. Nichtverantwortlichkeit des Gaststaats	623
1. Gegenläufige Pflichten	623
a) Ausgangslage für das etwaige Bestehen von Handlungspflichten	623
b) Bewirken von Pflichtenkollisionen	624
2. Teilweise vertraglicher Ausweg	625
a) Rechtslage mit Bezug auf andere Mitgliedstaaten	626
b) Rechtslage mit Bezug auf Drittstaaten	627
3. Schlussfolgerungen	628
IV. Sicherheitsbedürfnisse des Gaststaats	629
1. Ausgangslage	629
2. Rechtliche Grundlagen von Vorsichtsmassnahmen	630
V. Missbrauch von Vorrechten und Befreiungen	632
1. Missbrauchsfall	632

2.	Völkervertraglicher Rahmen	634
a)	Kooperationsverpflichtung.....	634
b)	Abschnitt 24 des Übereinkommens über die Vorrechte und Immunitäten der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen.....	636
c)	Beilegung von Meinungsverschiedenheiten im Allgemeinen	637
3.	Feststellung von Missbräuchlichkeit	640
4.	Kündigung des Vertrags.....	641
VI.	Finanzielle Unterstützung durch den Gaststaat.....	642
B.	Vorrechte im Besonderen	643
I.	Öffentliche Abgaben	645
1.	Allgemeine Erwägungen	645
a)	Begründung für die Gewährung von Vorrechten im Bereich öffentlicher Abgaben	645
b)	Durchsetzung der Vorrechte durch nationale Behörden.....	645
2.	Steuern	647
a)	Befreiung von direkten Steuern	648
b)	Befreiung von indirekten Steuern	650
aa)	Indirekte Steuern	651
bb)	Zollabgaben im Besonderen	651
cc)	Veröffentlichungen im Besonderen.....	653
3.	Kausalabgaben	654
a)	Gebühren.....	655
b)	Vorzugslasten und andere Mischformen von Abgaben.....	656
4.	Sozialabgaben	659
II.	Ein- und Ausfuhr.....	661
1.	Ein- und Ausfuhr von Gütern.....	661
a)	Anwendbarkeit von Ein- und Ausfuhrbestimmungen	662
aa)	Keine Einschränkungen der Ein- und Ausfuhr.....	662
bb)	Keine Abgaben auf die Ein- und Ausfuhr	663
cc)	Sonderregelung betreffend das CERN	663
b)	Keine Anwendung von Zwangsgewalt mit Bezug auf Güter	664
2.	Ein- und Ausfuhr von Devisen.....	665
III.	Verbindungs erleichterungen.....	669
1.	Postverkehr	671
a)	Offizieller Briefverkehr.....	671
b)	Entschädigungspflicht.....	671
c)	Absolutes Postgeheimnis	673
d)	Unbeachtlichkeit des reservierten Diensts der Post.....	674
2.	Fernmeldedienste	674
3.	Elektronische Korrespondenz im Besonderen.....	676

§ 11 Teilnahme am Rechtsverkehr und an Verfahren	679
A. Anwendbares Recht und Zuständigkeit	680
I. Arten von Rechtsverhältnissen	680
1. Organisationsinterne Rechtsverhältnisse	680
2. Rechtsverhältnisse mit Dritten	681
II. Rechtswahl	682
III. Zuständigkeit	684
1. Regelung der Zuständigkeit im Allgemeinen	684
2. Zuweisung der Zuständigkeit im Konkreten	685
a) Zuweisung der Zuständigkeit an Instanzen innerhalb und ausserhalb internationaler Organisationen	685
b) Subsidiäre Zuständigkeit staatlicher (Gerichts-)Behörden	687
c) Anforderungen der Rechtsweggarantie	688
3. Vorgehen bei Zweifeln über das Vorliegen staatlicher Zuständigkeit	689
B. Einbezug in staatliche Verfahren	691
I. Zustellung von Schriftstücken im zwischenstaatlichen Verhältnis	692
II. Grundsätzliches Verbot der Zustellung an internationale Organisationen	695
1. Befreiungen als Hindernis für Zustellungen	695
2. Unverletzlichkeit als Hindernis für Zustellungen	698
III. Möglichkeiten der Zustellung	700
1. Handlungsmöglichkeiten	700
a) Mitteilung über das Aussenministerium	701
b) Mitteilung über die Staatenvertreter	702
c) Rechtsfolgen von Mitteilungen	702
2. Vorgehen in einem Verfahren	705
a) Notwendige, aber nicht hinreichende Natur von Mitteilungen	705
b) Anforderungen der Rechtsweggarantie	706
Teil V Synthese	707
§ 12 Zum Schluss	709
§ 13 Sicht der internationalen Organisationen	711
A. Teilnahme am Rechtsverkehr	711
I. Relevanz des Zwecks und der Kompetenzen der Organisation	711
II. Rechtsfähigkeit und anwendbares Recht	714
B. Genuss von Befreiungen	715
I. Kein Anspruch auf Befreiungen	716
II. Alternative Rechtsmittelwege und subsidiäre Überprüfung durch staatliche Behörden	718
C. Genuss von Vorrechten	719

§ 14 Sicht der Rechtsteilnehmer	721
A. Abschluss von Rechtsgeschäften	722
I. Handlungsbefugnisse und Organisationszweck	722
II. Rechtswahl	723
III. Durchsetzung des Vereinbarten	724
B. Beilegung von Streitigkeiten	725
I. Interne und externe Rechtsverhältnisse	725
II. Streitbeilegungsmechanismen und staatliche Gerichtsbarkeit	726
§ 15 Sicht des Mitglied- oder Gaststaats	727
A. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen	728
I. Beitritt zu einer internationalen Organisation	728
II. Grundsatz und Ausnahmen von den getrennten Rechtspersönlichkeiten	729
B. Beherbergung internationaler Organisationen	730
I. Aussenpolitische Erwägungen	731
II. Keine Verantwortlichkeit als Gaststaat	731
III. Schutzpflichten	732
C. Einräumung von Befreiungen und Vorrechten	733
I. Mittel der Aussenpolitik	733
II. Grenzen der Einräumung	734
Anhänge	735
Anhang I Übersicht über internationale Organisationen	737
Anhang II Übersicht über NGOs	741
Register	743
Rechtsquellenregister	745
A. Schweizer Bundesgesetzgebung	745
B. Völkerrechtliche Verträge	756
I. Sitzabkommen zwischen der Schweiz und internationalen Organisationen	756
II. Satzungen internationaler Organisationen	766
III. Weitere völkerrechtliche Verträge	769
C. Resolutionen von Organen der Vereinten Nationen	782
I. Generalversammlung der Vereinten Nationen	782
II. Sicherheitsrat der Vereinten Nationen	783
III. Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen	783
IV. Übergangsverwaltung der Mission der Vereinten Nationen im Kosovo	784

Rechtsprechungsregister	785
A. Schweizer Gerichte	785
I. Publierte Entscheide des Bundesgerichts.....	785
II. Unpublierte Entscheide des Bundesgerichts	786
III. Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts	788
IV. Entscheide des Bundesstrafgerichts.....	788
V. Kantonale Rechtsprechung.....	788
B. Ausländische Gerichte	789
C. Instanzen der EMRK	789
I. Europäische Kommission für Menschenrechte	789
II. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte.....	790
D. Instanzen der EG und EU	793
E. Instanzen im System des Völkerbunds und der Vereinten Nationen.....	793
I. Ständiger Internationaler Gerichtshof.....	793
II. Internationaler Gerichtshof.....	794
III. Jugoslawientribunal.....	795
F. Internationale Schiedsinstanzen	795
Personenregister	797
Sachregister.....	799